

Winterpause im Grossen Rat

Es ist kalt geworden in unserem Kanton. Dies nicht nur der winterlichen Kälte wegen, nein auch das politische Klima hat sich merklich abgekühlt. Manchmal glaube ich auch, dass es sogar in unseren Herzen frostiger geworden ist. Profit und Eigennutz stehen zusehends im Vordergrund. Der Kanton senkt grosszügig die Steuern um gleichzeitig ein Sparpaket zu schnüren, welches massive Einschnitte zur Folge hat. Gerade die Bildung, das Kapital der Zukunft, wird dabei mit einschneidenden Massnahmen beschnitten. Abschaffung der Einschulungsklassen, des Werkjahres und des Berufswahljahres etc. Im ganzen vergangenen Politjahr stand immer wieder die Frage im Zentrum, was kostet es? Nicht was bringt es! Natürlich müssen wir unsere Finanzen im Lot halten. Aber Ausgaben können eben auch Investitionen in die Zukunft bedeuten. Wir stritten im Rat eine Stunde lang um 200`000 Fr. für eine Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit und geben gleichzeitig täglich eine Million Fr. für den Strassenbau aus. Oftmals kam es mir vor, dass einfach gespart werden muss, egal was es kostet. Wir verlangen immer mehr Leistungen von unserem Staatswesen und belohnen dafür die Mitarbeitenden mit einer Nulllohnrunde. Auch wenn das viele nicht wahrhaben wollen, aber unser Staat lässt sich nicht führen wie ein Wirtschaftsunternehmen. Die Rendite ist nicht oberste Maxime. Der Staat hat eine ganz andere Funktion. Er muss Rahmenbedingungen schaffen welche ein gerechtes Miteinander der ganzen Bevölkerung ermöglicht. Da nicht alle auf der Sonnenseite des Lebens stehen, muss der Staat auch für die sozial Schwächeren die nötigen Hilfestellungen geben und nicht Sonnenschirme für die gut situierten aufstellen. Wenn auf der einen Seite die 300 reichsten Bewohner der Schweiz zusammen 564 Milliarden Franken besitzen und auf der anderen Seite im Kanton Aargau 2% der Bevölkerung Sozialhilfe beziehen muss, stimmt mich das nachdenklich. Ich wünsche mir, dass sich im kommenden Jahr alle Parteien mehr auf einander zubewegen. Dass sie in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung nach gemeinsamen Lösungen zum Wohl der gesamten Bevölkerung und unserer Umwelt suchen und weniger Partikularinteressen im Mittelpunkt stehen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit.

Roland Agustoni, GLP Grossrat, Rheinfelden.